

II- 2546 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST

XIII. Gesetzgebungsperiode

Zl. 010.098-Parl./73

Wien, am 14. Mai 1973

1187/A.B.

zu 1216/J.
18. Mai 1973
Präs. am

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

Die schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 1216/J-NR/73, die die Abgeordneten
Dr. Broesigke und Genossen am 3. April 1973 an
mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu be-
antworten:

ad 1): Die Pädagogische Akademie
des Bundes in Wien wurde keineswegs in einem
"notdürftig adaptierten Neubau im 10. Bezirk", sondern
in einem nach neuesten Erkenntnissen ausgestatteten
Gebäude untergebracht, das allerdings im Sinne des
§ 118 des Schulorganisationsgesetzes lediglich für
die Heranbildung von Volksschullehrern geplant und
errichtet wurde. Für die Ausstattung der Pädagogischen
Akademie wurden (ohne Turnsaaleinrichtung und ohne
Lehrmittel) rund 12,7 Millionen Schilling ausgegeben,
davon rund 8,8 Millionen für die Pädagogische Akademie
im engeren Sinn und 3,9 Millionen für die Übungs-
volksschule. Überdies wurden der Pädagogischen Akademie
modernste Lehrmittel zur Verfügung gestellt, wovon
allein die Mischschanlage rund 900.000 Schilling
kostete. Die Adaptierung der Mensa (der Betrag ist in
den 8,8 Millionen enthalten) kam auf rund 400.000
Schilling.

Durch den Schulversuch Hauptschullehrer-
ausbildung auf der gesetzlichen Grundlage der 4. SCHOG-Novelle
und einen vermehrten Zustrom an Studierenden hat sich
die Studierendenzahl verdoppelt, ohne daß die für diese

Zahl erforderlichen Räumlichkeiten mitgeplant werden konnte, solange der Gesetzgeber die definitive Ausbildung der Hauptschullehrer und Sonderschullehrer an den Pädagogischen Akademien beabsichtigt.

Infolge der großen Studierendenzahlen, die im Wintersemester 1972/73 1135 Studierende betragen und die durch den Abgang des IV. Semesters im Februar 1973 auf nunmehr 955 Studierende absanken, wobei im II. Semester 218, im nunmehrigen IV. Semester 176 Studierende auf die sechssemestrige Hauptschullehrerausbildung entfallen, sowie durch die Freizügigkeit in der Wahl bestimmter Unterrichtsveranstaltungen und die für die Hauptschullehrerausbildung nicht eingeplante Raumsituation, ist eine lückenfreie Erstellung des Stundenplans unmöglich.

Die Direktion der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien wird jedoch im Wintersemester 1973/74 zeitökonomische Gesichtspunkte bei der Erstellung des Stundenplanes noch mehr als bisher berücksichtigen.

Den Studierenden werden zur Zeit zwei Bibliotheksräume zur Verfügung gestellt, die in der Regel nur wenig frequentiert sind. Dazu kommt in Kürze ein weiterer Aufenthaltsraum mit rund 50 Plätzen. Überdies stehen der Studentenschaft vier Räume zur Verfügung, worunter sich auch ein Seminarraum befindet. Bei entsprechendem Wetter können weiters der Sportplatz und das Freiluft-Amphitheater benutzt werden. Die Möglichkeit, in der vorlesungsfreien Zeit Veranstaltungen von Hochschulen zu besuchen, besteht an sich. Eine Berücksichtigung individueller Wünsche würde jedoch zu einer erheblichen Verschlechterung des Stundenplanes führen.

ad 2): Die Mensa ist fertiggestellt und über Betreiben der Direktion bereits kommissioniert. Der Firma WIGAST wurde eine entsprechende Konzession erteilt und der Betrieb wird (die Eröffnung liegt beim Pächter) spätestens im Wintersemester 1973/74 aufgenommen werden.